

# Der Gefellschaffer

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn **1.60**  
Einzelnummer 10 **3**  
Erscheint an jedem Werktag  
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Schriftleitung, Druck u. Verlag von S. W. Sauer (Karl Sauer) Nagold



**Anzeigenpreise:**  
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 **3**, Familien-Anzeigen 12 **3**  
Reklame-Seite 45 **3**, Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 161

Gegründet 1826

Mittwoch, den 14. Juli 1926

Samstagspreis Nr. 29

100. Jahrgang

### Tagespiegel

General Primo de Rivera hat in Paris das spanisch-französische Abkommen über Marokko unterzeichnet.

Ein Lissaboner Gericht will wissen, die Benennung des Kreuzers, der Da Costa in die Verbannung führen sollte, habe sich dessen geweiht und Da Costa wieder aus Land gelöst.

König Boris von Bulgarien ist mit seiner Schwester Eudoxia in die Schweiz gereist. — Die Reise gab den Belgradern Politikern Veranlassung, von „einer Flucht“ des Königs und einer Verschwörung in Bulgarien zu reden.

### Neuer Vorstoß gegen Seekt

Die Militärüberwachungskommission ist angewiesen worden, im Auftrag des Pariser Botschafterrats einen neuen Vorstoß gegen die Stellung des Generals von Seekt zu unternehmen. Nach einer Meldung aus Brüssel wurde die Reichsregierung unter Bezugnahme auf den Erlaß über die Kommandogewalt in der Reichswehr vom September 1919 und auf die Verfügung des Reichspräsidenten vom 28. Januar 1926 „erzucht“, die Stellung eines Generalinspektors der Truppen zu schaffen und einander der beiden Reichswehrgruppenkommandeure gleichzeitig zum Generalinspektor zu ernennen. Außerdem hat die Militärkontrollkommission von Marschall Foch Anweisung erhalten, ihr besonderes Augenmerk auf die in letzter Zeit von einigen deutschen Blättern gemeldeten Waffen- und Munitionsjünde in Deutschland zu richten und von der deutschen Regierung Aufklärung hierüber zu fordern. Der französische General Wial hat sich dem erteilten Auftrags bereits entledigt und der deutschen Regierung entsprechende Forderungen übermittelt.

Schon seit längerer Zeit ist eine neue Tätigkeit der in Berlin verbliebenen Ueberwachungsorgane und ihrer Pariser Auftraggeber festzustellen. Seit langem ist das Bemühen erkennbar, unter einseitiger Auslegung gewisser Verfügungen, ja teilweise im Gegensatz zu der früheren Stellungnahme der Ueberwachungskommission, die militärische Stellung des Generals v. Seekt nach Möglichkeit auszuhebeln und schließlich unhaltbar zu machen. Man sieht in Seekt den Mann, der aus der Reichswehr trotz aller Beschränkungen doch eine Kampftrope gemacht hat, die wenigstens von den kleinen Nachbarn Deutschlands nicht übersehen werden kann. Deutschland aber soll auch weiterhin offenes, unverteidigtes Gelände sein, ob es nun den Drahtziehern in Paris und Warschau beliebt, von neuem bei günstiger Gelegenheit unter irgendwelchen Vorwänden einen Einsatz zu machen, oder ob es sich um den Durchmarsch durch deutsches Land und dessen Einrichtung als Etappe gegen den Osten handelt. Indem nun einer der Gruppenkommandeure zum Generalinspektor ernannt wird, hofft man die schon eingeschränkten Befugnisse des Generals v. Seekt weiter herabzumindern und ihn zum Aufgeben einer unmöglich gewordenen Stellung veranlassen zu können. Natürlich liegt auf Seiten der Ueberwachungskommission keinerlei Recht vor, sich hier auf die Verordnung vom September 1919 zu beziehen, die, in den damaligen besonderen Verhältnissen begründet, nur eine vorläufige Regelung der Befehlsbefugnisse in der Reichswehr bis zu deren Regelung durch das Reichswehrgesetz darstellte. Der Erlaß ist denn auch schon im August 1920 durch eine neue Verordnung ersetzt worden, die dem Chef der Heeresleitung die Gruppenkommandeure unterstellte und die Stellung eines Generalinspektors der Gruppen aufhob. Diese neue Verordnung wurde auch in das Reichswehrgesetz übernommen. Ergendeine Berechtigung des Verbands, die Zurückverlegung des Chefs der Heeresleitung in die Stellung, wie sie der Erlaß vom September 1919 vorsah, und die Aufhebung der Verordnung vom August 1920 zu fordern, liegt selbstverständlich nicht vor. In Wirklichkeit richten sich diese Angriffe auch nicht gegen die ganz einwandfreie jetzige Organisation, die vom Verband selbst angenommen worden war, sondern ausschließlich gegen die Person des Generals v. Seekt, mit dessen erzwungenem Rücktritt man auch die von ihm geschaffene Heeresordnung erschüttern zu können hofft. Bei den früheren Verhandlungen, die schließlich zum Erlaß des Reichspräsidenten vom 28. Januar d. J. geführt haben, ist es noch nicht gelungen, dieses Ziel zu erreichen. Zwar wurde auf Druck des Verbands die Stellung des Reichswehrministers gegenüber dem Chef der Heeresleitung gestärkt, aber innerhalb der Reichswehr selbst behielt General v. Seekt unbestritten die erste Stellung. Was man damals nicht völlig erreicht hat, sucht man nun anscheinend auf andere Weise noch durchzuführen. Es ist natürlich eine militärische Unmöglichkeit, daß einer der Reichswehrgruppenkommandeure Generalinspektor und somit Vorgesetzter des Generals v. Seekt wird. Wenn überhaupt einmal die Stellung eines Generalinspektors geschaffen werden soll, so muß sie von Generaloberst v. Seekt neben seiner bisherigen Stellung selbst ausgefüllt werden.

Die Hoffnung, daß der Vertrag von Locarno endlich das Ende dieser unwürdigen Schiften herbeiführen werde, hat sich noch immer nicht erfüllt. Man scheint sich im Gegenteil in sehr einflußreichen Pariser Kreisen durch einen neuen

### Erfolg Caillaux' in London

#### Römische „Sieges“feiern

London, 13. Juli. Der „Daily Express“ weiß zu berichten, der französische Finanzminister habe bei seinen Verhandlungen mit dem britischen Schatzkanzler Churchill sehr günstig abgeschlossen. Danach habe Frankreich mit seinen Rückzahlungen erst im Jahr 1926/27, und zwar mit 4 Millionen Pfund Sterling zu beginnen, die allmählich auf 12,5 Millionen im Jahr 1931 steigen. England werde berücksichtigen, wie Frankreich von Deutschland bezahlt werde; bei der Art der französischen Zahlungen soll auf die Schonung des Frankenturles geachtet werden. Die in der Bank von England seinerzeit als Sicherheit für die Kriegsdarlehen von Frankreich hinterlegten 53,5 Millionen Pf. St. in Gold darf Frankreich zurückkaufen. Zwischen der Bank von England und der Bank von Frankreich soll ein Abkommen getroffen werden. — In den Verhandlungen soll die französische Schuldsumme um 60 v. H. herabgesetzt worden sein, so daß Frankreich von den deutschen Entschädigungszahlungen, die nach 1928 1300 Millionen Goldmark jährlich betragen werden, nicht nur seine eigenen Jahreszahlungen an England und die Vereinigten Staaten abtragen, sondern noch 625 Millionen Goldmark (781 Mill. Goldfranken) der französischen Staatskasse überweisen kann.

In Amerika soll es sehr verstimmt haben, daß die englische Regierung so weitgehende Zugeständnisse an Frankreich machte, das Unsummen durch seine Kriegsabenteuer vergeude.

#### Das Siegesdenkmal in Bozen

Bozen, 13. Juli. Obgleich die Italiener im Weltkrieg keinen einzigen Sieg erfochten, sondern nur schwere Niederlagen erlitten haben, haben sie doch das Bedürfnis gefühlt, in dem „geschenkten“ Südtirol, und zwar in der deutschen Stadt Bozen, wo das Denkmal Walthers von der Vogelweide steht, ein „Siegesdenkmal“ zu errichten. Gestern wurde zugleich mit der sechsten Tagung der italienischen Kriegsinvaliden in Anwesenheit des Königs die Grundsteinlegung gefeiert. Mussolini fehlte. An seiner Stelle hielt Unterrichtsminister Fedele die Festrede. Er sagte u. a., Italien lasse sich nicht mehr aus dem eroberten Land vertreiben und schreie nicht vor Träumen, ein neuer Hermann der Cherusker könne die römischen Legionen wieder schlagen. An die Feier schloß sich ein Vorbeimarsch des Festzugs, an dem nur die Ortsvertretungen der deutschen Gemeinden auf Befehl des Präfecten teilnahmen. Die deutsche Bevölkerung blieb der Feier fern.

### Württemberg

Stuttgart, 13. Juli. Tagung des Württ. Forstwirtschaftsrats. Am 8. Juli fand hier unter dem Vorsitz des Grafen von Rechberg-Rothensleben die 4. Hauptversammlung des Württ. Forstwirtschaftsrats (der Landwirtschaftskammer) statt. Forstmeister Danneker berichtete über die bisherige Tätigkeit des Forstwirtschaftsrats. Besondere Beachtung fanden die Ausführungen über Waldfeuerfragen, Holzwirtschaftspolitik, Hebung des forstlichen Bildungs- und Vereinswesens und der forstlichen Landeskultur. In der Aussprache kam der dringende Wunsch zum Ausdruck, daß der eingeschlagene Weg in der Beratung der bäuerlichen Waldbesitzer mit allen Mitteln weiter beschritten werden müsse. Anschließend berichtete Oberforstrat Dr. Woernle über die Tätigkeit des „Ortsausschusses für forstliche Saatgutunterkennung für Württemberg und Hohenzollern“ und dessen bisherige Feststellungen. Nach den angestellten Erhebungen seien in Württemberg zur Forchsamengewinnung 3485 Ha. angemeldet worden, so daß der dauernde Bezug einwandfreien Saatguts mehr als sichergestellt sei. Als Forchengebiet kommen besonders das Waldgebiet des Schönbuchs und Schurwalds sowie die Reviere um Heilbronn und Dehringer in Betracht. Eine Aufgabe harre allerdings noch der Lösung: die Ausmerzungen der vielen geringwertigen seit 1865 durch Handelsamen bei uns entstandenen Forchbestände. Bei der Wahl des Vorstandes wurde der seitherige Vorstand und dessen stellvertretender Vorsitzender, Forstmeister Grammel, einstimmig wiedergewählt. In einem zweiten Vortrag beschäftigte sich Oberforstrat Staub mit der heutigen Lage der Privatwaldwirtschaft. Ueber den gegenwärtigen Stand der Wirtschaft im bäuerlichen Privatwald vorbereitete sich Gutsbesitzer Mayer-Pommertsmüller. Als dringlichste Forderung, die an das Reich zu stellen ist, bezeichneten beide Berichterstatter die Zurückführung der steuerlichen Belastung auf ein erträgliches Maß. Auch müsse eine den heutigen Verhältnissen entsprechende Zollbehandlung der Nughölzer, sowie seitens der Reichsbahndirektion eine angemessene Berücksichtigung bei der Festsetzung der Eisenbahntarife verlangt werden. An die Württ. Regierung und an den Württ. Landtag soll wiederholt der Antrag ergehen, das Waldkataster von 110 vom Hundert auf ein dem geminderten Reinertrag entsprechendes Maß zurückzuführen. In der Aussprache kam von verschiedener Seite zum Ausdruck, es müsse leider allzuoft festgestellt werden, daß die maßgeblichen Stellen bezüglich der Waldwirtschaft und deren Belange eine große Verständnislosigkeit und Unkenntnis an den Tag legen. Ein letzter Vortrag erfolgte von Forstmeister Danneker über die Reichsbewertung des Waldes nach dem heutigen Stand.

Stuttgart, 13. Juli. Glückwunschsreiben. Justizminister Beyerle hat als Stellvertreter des Staatspräsidenten Sr. Exzellenz Herrn Vizenzler a. D. Friedrich v. Payer und Gemahlin zu ihrer goldenen Hochzeit ein herzlich gehaltenes Glückwunschsreiben übermittelt.

Goldene Hochzeit. In voller Gesundheit feierten heute Geheimrat Friedrich v. Payer und seine Gemahlin Alwine geb. Schöninger die goldene Hochzeit. Die Demokratische Partei und seine Vaterstadt Reutlingen, deren Ehrenbürger Payer ist, beklückwünschten den Jubilar. Payer steht im 80. Lebensjahr.

Todesfall. Wie jetzt erst bekannt wird, geriet Inspektor Beringer von der Filialbahn, der sich bei Tarifberatungen in Wiesbaden befand, am 4. Juli in der Dunkelheit auf dem Weg nach Rüdelsheim, als er einem Auto ausweichen wollte, von der schmalen, nicht abgegrenzten Uferstraße in den hochgehenden Rhein und ertrank. Die Leiche wurde am 8. Juli, 120 Kilometer unterhalb bei Bonn, gelandet und nach Stuttgart übergeführt. Er hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

### Neuestes vom Tage

#### Vorbereitung des Reichsschulgesetzes

Berlin, 13. Juli. Reichsminister Dr. Marx hat sich, Bättermeldungen zufolge, Zentrumsabgeordneten gegenüber dahin ausgesprochen, die Fragefrage könne vorläufig als vertagt gelten, dagegen bereite die Regierung für die Herbsttagung des Reichstags das Wahländerungs- und das Reichsschulgesetz vor.

\*

#### Die Elsaß-Lothringer wollen den Völkerbund anrufen

Paris, 13. Juli. Der Führer der elsäß-lothringischen Selbstständigkeitsbewegung, Dr. Ricklin, erklärte einem Vertreter des „Quotidien“: Wir verlangen nur das Recht der Selbstbestimmung der Völker. Die Elsaßer sind eine völkische Einheit. Der Vertrag von Versailles hat über unser Schicksal verfügt, ohne uns zu hören. Wir verlangen, daß Frankreich unsere Gebiete und Gebrauche achte und der Ausübung der Religion und des Kultus Freiheit gebe. Wir verlangen ein eigenes Parlament, das eine elsäßische Regierung wählt, die mit der Pariser Regierung die Verbindung aufrecht erhält. Wenn Frankreich auf diese unsere Rechte nicht eingeht, werden wir uns an den Völkerbund wenden.

#### Der Faschismus in der Tschechoslowakei

Prag, 13. Juli. Der geistige Führer der tschechischen Faschisten, General Gajda, Chef des Generalsstabs, ist in einen längeren Urlaub geschickt worden. Die Regierung will offenbar das faschistische Treiben Gajdas unterbinden.

#### Isländische Pläne

Kopenhagen, 13. Juli. Island, das seit 1918 mit Dänemark durch Personalunion vereinigt ist, hat den Ehrgeiz, eine eigene Residenz für den dänischen König, Christian X., auf isländischem Gebiet zu schaffen. Man wünscht, daß der König alljährlich, wie er es in diesem Jahr getan hat, seinem zweiten Königreich einen Besuch abstatte, und in der isländischen Presse findet sich der Vorschlag, ihm auf Island ein Schloß zu erbauen, wo er jedes Jahr einige Wochen zubringen könne. Andererseits verlautet, daß König Christian selbst mit dem Plan umgebe, einen isländischen Herrenhof anzufaufen.

**Empfang der Kölner Fußballspieler.** Die Stuttgarter Kickers, Wondratsch, Hubrich und Möbus wurden gestern abend bei ihrer Rückkehr von den Kölner Wettspielen auf dem Bahnhof von dem Verein der Kickers festlich empfangen und im Zug, dem sich einige tausend Sportfreunde angeschlossen, mit Musik zur Lieberhalle geleitet, wo eine Ehrenfeier für die Sieger stattfand.

**ep. Junamänner-Freizeit im Monbachtal.** Im schöngelegenen Monbachtal bei Liebenzell fand letzte Woche eine sechstägige Freizeit des Reichsverbands des evang. Jungmännerbunds statt, die von mehr als 200 Mitgliedern über 17 Jahren aus Württemberg und Baden, darunter nicht wenigen Arbeitssoldaten besucht war. Pfarrer Weismann vom Basser Missionshaus hielt einen Bibelkurs über das Reich Gottes, Reichswart Lic. Stange den Waldgottesdienst, Prälat D. F. aub aus Stuttgart sprach über „n Spiritismus“, Joh. Jehle aus Ebingen führte im Geist der modernen Singebewegung in alte Choräle und neue Weisen ein. Am 8. August für eine Freizeit für Mitglieder von 14 bis 17 Jahren im Monbachtal stattfand.

**Zeitungsbeschlagnahme.** Die heutige Nummer der „Südd. Arbeiterzeitung“ ist durch Beschluß des Amtsgerichts I wegen eines Artikels, in dem eine Beschimpfung des Reichspräsidenten Hindenburg erblickt wird, beschlagnahmt worden.

**Milch für Schulkinder.** Der Abg. Oberland hat folgende kleine Anfrage gestellt: Die vom württembergischen Ernährungsministerium eingeleitete Werbung für die Hebung des Milchverbrauchs hat erfreulicherweise in ganz kurzer Zeit auch in den Schulen der Stadt Heilbronn je fruchtbar gewirkt, daß täglich 2800 Bierelliter Milch von der Schulkinder während der Pausen getrunken wurden. Nun hat sich an einigen Schulen ein Teil der Lehrerschaft veranlaßt gesehen, dieser Sache ihre Unterstützung nicht weiter zuteil werden zu lassen. Es wurde dann auch von der Schulbehörde verlüftet, daß nur noch Kinder, die ein ärztliches Zeugnis haben, zum Genuß von Milch während der Pause berechtigt sind, während den anderen Kindern, die ihre 10 Pfennig für ein Bierelliter Milch und einen Becher zahlten, dieses zum Leidwesen der Eltern wie auch der Milchzeuger verweigert wird. Ist das Staatsministerium bereit, dahin zu wirken, daß den Schulkindern der Genuß von Milch wieder ermöglicht wird?

**Vom Tage.** Oberhalb der Kreuzung der Rotenwald- und Botnanger Straße stieß der verheiratete Mechaniker Wilhelm Seher aus Zuffenhausen, von der Solitude kommend, mit seinem Motorrad, in dessen Beiwagen ein Wirt aus Zuffenhausen und auf dem Rücksitz ein Fräulein aus Stuttgart saßen, mit einem entgegenfahrenden, von zwei Personen besetzten Motorrad zusammen. Seher wurde sofort getötet, der andere Fahrer, der ledige Glaschner Hans Albrecht von Stuttgart, erlitt einen sehr schweren Schädelbruch und wird kaum mit dem Leben davonkommen. Die beiden Beifahrerinnen wurden schwer, der Wirt anscheinend leichter verletzt. Ein drittes Motorrad, das vorausgefahren war, holte einen Krankenwagen herbei, der die Verletzten ins Katharinenhospital brachte. Die Räder wurden vollständig zertrümmert.

In der Krämerstraße in Heidesingen kam es zwischen einem 43 Jahre alten verheirateten Bauarbeiter und einer 28 Jahre alten ledigen Frauensperson, der ersterer einen Liebesantrag machte, zu Streitigkeiten. In deren Verlauf schlug der Bauarbeiter die Mutter des Mädchens zu Boden. Als ihre Tochter ihr zu Hilfe kommen wollte, wurde sie von dem Mörder mit einem Stock derart frakturiert, daß sie sich in stark verletztem Zustand in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Täter wurde festgenommen.

**Aus dem Lande**

**Heilbronn, 13. Juli.** Erfolg eines Künstlers. Von dem einheimischen Maler Albert Hammele hat der würt. Staat ein Aquarell, das in der Graphischen Ausstellung des Künstlerbunds ausgestellt war, angekauft.

**Des Glückes wechselländ Spiel.**

Roman von Fritz Steinemann.

35. Fortsetzung. Nachdruck verboten.  
 „Der Koffer ist doch aber, wie mir Herr Hartwig selbst sagte, mit allem Inhalt wohlbehalten wieder in seinen Besitz gekommen.“  
 „Schon recht, es ist mir aber gelungen, den Grund für sein Verschwinden in Erfahrung zu bringen, und den zu wissen, dürfte für Herrn Hartwig sehr wichtig sein. Um wieviel Uhr wird Herr Hartwig in Neustadt sein?“  
 Der Geheimrat zuckte die Achseln. „Er will unbedingt um fünf Uhr dort eintreffen, aber ob ihm das gelingt, ist eine andere Frage.“  
 „Nehmen wir mit einer Verspätung von einer halben Stunde, oder meinetwegen auch einer Stunde für alle Fälle, dann wird es möglich sein, ihn gegen sechs Uhr telefonisch zu erreichen. Ihre Genehmigung vorausgesetzt, werde ich gleich von hier aus ein Gespräch anmelden.“  
 „Bitte, tun Sie es. Doch wollen Sie mir nicht verraten, worum es sich eigentlich handelt?“  
 „Ich werde Sie sofort unterrichten, sobald die Anmeldung erfolgt ist. Gebulden Sie sich nur wenige Minuten, Herr Geheimrat.“

Während die beiden Herren sich in ihre Unterhaltung vertieften, setzte Martin, sobald er das Reichsbild Berlins verlassen hatte, seinen Wagen auf volle Motorkraft, der wie ein wütendes, furchendes Ungeheuer die geradstreckte Landstraße entlangstürmte, die von Staub bedeckt wie ein weißer Strich dalag.

Aus wolkenlosem Blau strahlte die Sonne und sandte alle Glut hernieder, die von der ausgetrockneten Erde in den Ketzer zurückgestrahlt wurde. Martin verspürte nichts davon, ihn umwühlte die kühle Zugluft, die die tolle Fahrt des unablässig vorwärtstreibenden Autos erzeugte.

Wie ungebüdig, erwartungsvoll und voller Zweifel hatte er die Reise nach Berlin angetreten, gewünscht, endlich am Reiseziel zu sein, weil er von der Erreichung die Geduld, die Ruhe erhofft und nun? Viel, viel peinlicher war diese Rückfahrt, jetzt, wo er den erforderlichen Betrag zwar in der Tasche hatte, aber die neue Ungeduld im Herzen verspürte, ob er wohl rechtzeitig wieder in

**Hall, 12. Juli.** Eine Sechsendeunzigjährige, Frau Marie Horlacher in Rinnen konnte am Mittwoch ihren 96. Geburtstag begehen. Sie ist die älteste Einwohnerin des Ortes und Großmutter und Urgroßmutter. Es wurden ihr von vielen Seiten Ehrungen zuteil. Der Postamtchor des Gnadenstaler Jünglingsvereins brachte am Abend ein Ständchen.

**Crailsheim, 12. Juli.** Gewitterschäden. In Gröndelhardt ging ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder, der in wenigen Minuten Straßen und Wege in reißende Bäche verwandelte. Einige Keller wurden unter Wasser gesetzt. In verschiedenen Häusern am Bergabhang „hoch das Wasser in Strömen durch Ställe und Scheunen, alles mit sich reißend, was im Weg stand. An den Feldfrüchten wurde bedeutender Schaden angerichtet. — Auch in Wildentierbach, O. Gerabronn, legte ein wolkenbruchartiger Regen in kurzer Zeit das ganze Dorf unter Wasser. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen. — In Rinderfeld waren einzelne Häuser durch die Fluten vom übrigen Dorf völlig abgetrennt. Verschiedene Ställe mußten geräumt und das Vieh in Sicherheit gebracht werden. Die Frucht auf den Feldern, die bisher besonders schön stand, wurde völlig zu Boden gedrückt.

**Alldorf O. Weizheim, 12. Juli.** Notlandung. Am Mittwoch flog ein Verkehrsflugzeug ganz niedrig über das Dorf hinweg und landete auf einer Wiese bei Emlerbach. Es kam von Frankfurt a. M. und wollte nach Nürnberg-Fürth, hatte aber im Nebel die Richtung verloren und eine Irrfahrt gemacht. Der misshütige Fahrgast zog es vor, von Gmünd aus mit der Eisenbahn weiterzufahren.

**Ellwangen, 12. Juli.** Selbstmordversuch. Der am 20. Mai d. J. vom hiesigen Schwurgericht wegen Ermordung seines Schwagers zum Tode verurteilte Korbmacher Lang von Himmingsweiler, Ode. Fachsenfeld, hat vor einigen Tagen einen Selbstmordversuch gemacht, indem er sich die Pulsader zu öffnen suchte. Er konnte von der Auslieferung der Tat noch rechtzeitig verhindert werden.

Veranlaßt durch den schließenden Geschäftsgang sehen sich die Ziegeleiwerte Rieckelshausen veranlaßt, einen Lohnabbau von sechs Pfennig pro Arbeitsstunde vorzunehmen.

**Pfaffheim O. Ellwangen, 12. Juli.** Viel Leid. Die Familie des Landwirts und Kirchenpflegers Helmke von Beersbach ist schwer vom Unglück heimgekehrt. Vor vier Wochen starb die Frau nach einem langen Krankenlager. Die jüngste Tochter erlitt aus Schmerz über den Tod ihrer Mutter einen Nerven Zusammenbruch. Gestern nun kam die Nachricht, daß der zweitälteste Sohn Anton auf dem Rangierbahnhof in Kornwestheim tödlich verunglückt ist.

**Stetten a. J., 13. Juli.** Ladeneinbruch. In der Nacht zum Freitag wurde in dem vor dem Ort liegenden Laden des Konsumvereins eingebrochen. Nachdem die Diebe ein Eisengitter und fünf verschlossene Türen erbrochen hatten, fanden sie in der Ladentasse nur 20 J. Sie nahmen einige Schachteln Zigaretten und etwas Schokolade mit.

**Köngen, O. Ehlingen, 13. Juli.** Blitzschlag. Während des heftigen Gewitters am Sonntag schlug der Blitz in einen Heuballen in der Nähe der Brücke, der trotz des wolkenbruchartigen Regens sofort in Brand gesetzt wurde und unter mächtiger Qualmentwicklung in Flammen aufging. Die Frau, die ihn aufgebauft hatte, hatte einige Augenblicke vorher vor dem Regen unter der Brücke Schutz gesucht, sonst wäre sie wohl vom Blitz erschlagen worden.

**Tamm O. Ludwigsburg, 13. Juli.** Eine niederträchtige Tat. Am Samstag wurde, wie der „Ludwigsburger Zeitung“ geschrieben wird, hier am Biffinger Feldweg die 80jährige Witwe Kath. Seybold, die auf ihrem Katoffelfelder dort beschäftigt war, auf bestialische Weise von einem etwa 30jährigen Mann überfallen, zu Boden geworfen und mit ihrem Schurz geteilt. Sodann wurde die Frau von dem Unhold etwa 45 Meter auf dem Boden geschleppt und in einen Hafenerker geworfen, jedoch sie am Rücken und an den Armen Verletzungen davontrug. Sie wurde später von einer vorübergehenden Frau bewußtlos aufgefunden und es bedurfte längere Zeit, von der Frau

herauszubringen, was mit ihr geschehen war. Der Täter konnte bis heute noch nicht ermittelt werden.

**Schorndorf, 13. Juli.** Amtsuntersuchung. Wegen Unterschlagung von amtlichen Geldern wurde der frühere Stadtplegebuchhalter Schön verhaftet und an das Amtsgericht eingeliefert. Die Höhe der Unterschlagungen, die in den Jahren 1924 und 1925 zurückliegen, ist noch nicht bekannt. Es dürfte sich aber um einen erheblichen Betrag handeln.

**Rottenburg, 12. Juli.** Kraftwagenlinie. Zur Wiedereinführung einer Kraftwagenlinie Rottenburg—Ergenzingen haben sich die Vertreter der Amtskörperschaft und der beteiligten Gemeinden grundsätzlich über die Deckung eines etwaigen Abmangels des Betriebes geeinigt. Bei der Oberpostdirektion Stuttgart soll, da voraussichtlich die Genehmigung der Autolinie Nagold—Wenddorf—Hailfingen verweigert wird, die Verbindung von Hailfingen mit der Kraftpostlinie Rottenburg—Ergenzingen befürwortet werden.

**Ostfildingen O. Rottenburg, 12. Juli.** Rückwärtsfahrer Motorradfahrer. Die Kinder des Gipsers Jakob Mayer und des Seegrassaufsehers August Böhner wurden bei der unteren Steinachbrücke von einem Motorradfahrer überfahren. Mayer brach einen Fuß, R. Böhner erlitt teinige Wunden. Der Fahrer ließ die beiden Kinder rücksichtslos liegen und fuhr eilends davon.

**Balingen, 12. Juli.** Verdiente Strafe. Vom Schöffengericht wurde Eugen Kästle von Ebingen wegen mutwilliger Alarmierung der Weckerlinie zu drei Monaten Gefängnis und 83 Mark Ersatzkosten an die Weckerlinie und zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

**Tuttlingen, 13. Juli.** Leichenbergung. Am Sonntag vormittag konnten nach sechstägigem Suchen die Leichen der bei dem Bootsunfall auf dem Untersee umgekommenen Gustav Hengstler und Eugen Müller geborgen werden. Die Beisetzung fand hier am Dienstag statt.

**Riedlingen, 13. Juli.** Jugendliebes Einbrecher. Gestern wurde in Badsee der 19jährige Fürsorgezögling Bruno Weißhaupt als Täter des Einbruchdiebstahls in der Gröberschen Fabrik in Neutra verhaftet. Weißhaupt ist am 30. Juni aus dem Gebhardshaus in Hegenberg bei Teitnang durchgegangen und hat in der Zwischenzeit 5 Einbrüche im Oberland ausgeführt.

**Mengen, 13. Juli.** Einbrüche. In Balthaus wurde bei einem Bürger ein Einbruch verübt. Es wurden 21 M altes Silbergeld und eine goldene Uhrkette gestohlen. In Menzenweiler wurden zwei Knechte des Landwirts Franz Müller bestohlen. Der Täter war durch ein Kellerefenster eingekriegen und nahm aus der Dienstbotenkammer eine neue Taschenuhr und etwas Geld mit.

**Waldsee, 13. Juli.** Treibriemendiebstahl. Im Gasthaus zur Traube wurde vor einigen Tagen ein Fahrrad und bei Gutsbesitzer Karl Schmid in Wolpersheim sämtliche Treibriemen gestohlen. Die gestohlenen Riemen haben einen Wert von 360 M.

**Vogt O. Ravensburg, 13. Juli.** Wilderer. Endlich ist es gelungen, zwei Wilderer, die Mitte vorigen Monats schon einen Zusammenstoß mit dem fürstl. Forstwärter Martin von Wolfegg hatten, zu ermitteln. Es sind der verh. Zimmermann Ant. Binzer in Höfen und der Tagelöhner B. Jiesel in Ailingen. Letzterer hatte bei dem Zusammenstoß einen Schrotschuß in den Arm erhalten, was zu seiner Entdeckung führte.

**Signaringen, 12. Juli.** In den Ruhestand. Mit Beginn dieses Monats trat der Generalbevollmächtigte des Fürsten von Hohenzollern, Hofkammerpräsident Brümmer, in den Ruhestand. Brümmer, ein geborener Westfale, steht im 67. Lebensjahr. Eine Reihe von Jahren leitete er die Spezialkommission und wurde später Präsident der Generalkommission für die Rheinprovinz und die hohenzollerischen Lande. 1919 berief ihn Fürst Wilhelm an Stelle des Grafen Adelman zum Hofkammerpräsidenten nach Signaringen.

Neustadt sein würde. Zum Glück war das Brandmayer'sche Auto ein erstklassiger Wagen, dem er etwas zumuten durfte, und der einen Motor besaß, der die schwere Fahrt sicher zu einer guten Ende bringen würde.

So war er, ohne die geringste Pause, vier Stunden in wenig geänderten Tempo dahingeraut. Der Weg, der bisher nichts zu wünschen übrig gelassen hatte, führte infolge vorgekommener Abkürzungen über wenig gepflegte Straßen. Martin hatte es gut machen wollen, aber der Vorteil des kürzeren Weges erwies sich als ein Nachteil. Die Federung des Wagens wurde beträchtlichen Anstrengungen unterworfen. Um keinem Verhängnis zu unterliegen, entschloß sich Martin, die alte gute Fahrstraße wieder aufzusuchen. Er war vielleicht einen knappen Kilometer davon entfernt, da bekam die Federung doch einen Knacks und er war gezwungen, zu halten. Bei der Untersuchung des Schadens mußte er die traurige Entdeckung machen, daß er in der nächsten Reparaturwerkstatt Hilfe suchen müsse. In sehr langsamem Tempo, den Wagen so viel als möglich schonend, fuhr er weiter. Nach Verlauf einer halben Stunde gelangte er in eine größere Ortschaft, in der er den Wagen ausbessern lassen konnte. Man versprach ihm, die Reparatur zu beschleunigen.

Die Hoffnung auf eine rechtzeitige Ankunft in Neustadt war aber nun doch nahezu aussichtslos geworden. Unmöglich konnte, durfte er jetzt noch zögern, die Familie Thiele telefonisch davon zu benachrichtigen — wenngleich er es sehr ungern tat —, daß er mit der sicheren Rettung zurücklehre, denn gerade von seinem überraschenden Kommen hatte er sich eine besonders freudige Wirkung versprochen. Er eilte zum Postamt. Nach langer Wartezeit erhielt er die Mitteilung, daß es infolge Gewitterstörungen unmöglich sei, eine Verbindung mit Neustadt herzustellen. Er begab sich zu der Autowerkstatt zurück und trieb zu höchster Eile an.

Endlich, endlich war der Wagen wieder betriebsfähig, und von neuem begann die wilde Jagd. Jetzt mochte passier: was wollte, er mußte in Neustadt zur festgesetzten Zeit eintreffen, so oder so.

Die Uhren in Neustadt verkündeten die fünfte Nachmittagsstunde, als Martin die äußerste Stadtgrenze erreichte. Eine Viertelstunde später lenkte er seinen Wagen auf den Hof des Thiele'schen Unternehmens.

Der erste, der seinen Weg kreuzte, war Schwedler. Als

er Hartwigs ansichtig wurde, blieb er wie erstarrt stehen und blickte den jungen Mann wie ein fremdes Wesen an.

Mit strahlendem Gesicht ging Martin auf ihn zu. „Gut! Gott, Herr Schwedler. Ich hab's geschafft! Nur eine Viertelstunde Verspätung!“

„Guten . . . Tag . . . Herr . . . Hartwig . . .“ kam es schwerfällig aus Schwedlers Munde.

„Besonders erfreut scheinen Sie über meine Glanzleistung nicht zu sein, aber sind Sie zu sehr überfordert? Aber ich will Sie nicht lange aufhalten, nur schnell einen Händedruck, ich will hinüber in die Villa. Nicht wahr, man erwartet mich mit höchster Ungeduld?“

„Schwedler sagte Martins Hand fester.“

„Wollen Sie nicht eine Sekunde bei mir eintreten?“

„Haben Sie mir denn etwas so Wichtiges mitzutellen? Ich werde doch drüben erwartet.“ drängte Martin.

„Kommen Sie nur! Kommen Sie nur!“

„Halb widerwillig ließ Martin sich mitziehen.“

„Ich will wenigstens hinübertelefonieren, daß ich zurück bin.“ sagte Martin. Doch auch davon wollte Schwedler nichts wissen.

„Später, später, Herr Hartwig!“

„Gut denn, aber bitte, lassen Sie sich recht kurz! Ich brenne vor Ungeduld darauf, in die Villa zu kommen.“

22.

Am Morgen des nächsten Tages, der dem für das Haus Thiele so unheilvoll verlaufenen Sommerfeste folgte, war Robert Müller in der Villa erschienen, besorgt und voller Anteilnahme, wie es einem wirklichen Freunde der Familie zulang. Gern nahm Thiele seinen Besuch am Krankenlager nicht entgegen, aber die Verhältnisse waren ja jetzt so ganz andere . . .

Und nun saß Müller an seiner Seite, freundlich und liebenswürdig, genau wie an jenem ersten Tage, da Thiele zu ihm kam, nur bestimmter in der Form; seine Freundlichkeit glich gewissermaßen einem dünnen Lieberwurz, durch den ein eiserner Panzer zeitweilig tropfen hindurchschimmert.

„Ich habe das Glück gehabt, soeben noch Ihren Arzt sprechen zu können, er sagte mir zu meiner großen Freude, daß wir hoffen dürfen, Sie in Kürze vollständig wieder hergestellt zu sehen, wenn Sie seinen Rat befolgen und sich gehörig schonen.“

(Fortsetzung folgt.)

**Aus**

Durch G. Pfarrei Oberje mann in Bei

**Als ein Genußmittel** Müller, Lüneburg, Genußmittel für verleiht. Man haben mehr der Anblick der findungen aus jorten ist ein mittel. Aber außerordentlich tigkeit der :aung in nat. Obst darf kein ber. Es muß billiger sein, alljährlich viel

**Wie schick** werden viele werden nicht spanischen gestellt.

ist die Blig flachen Feld fortiges Hin gegen; der Bligableiter. Ebene heroo die Dichtung nirgends sich folgt, daß n verlassen um bäume werd Bestand selbst Sturm verliert im gleichmä eines Gewm kriecht, der niemals schl

**Attenste** Montag fand Schulbezirks den Lehrern, Herr Oberam zilt zählt 44 entzogen 721 eine Abnahme 1 Lehrer, 191 vorübergehend heute erreicht für schulärztli dies die Klass in 1 863, in arzt Dr. Guu alter, das alle In der dara die Tatsache mibung in d liche Ueberlaf Die Eltern m allen Dingen können, in de Wunsch wurd praktischen S Kurzstunden, wurde noch d noch nicht ein auf dem Lar groß sein könbildeten. Gir Vortrag des führte zu den den nach Stur Breiting-E Ebershardt, geleisteten A schließen.

**Attenste** nete sich heute fahren. Als seiner Wohnu wollte und w fahrer aus S das Rad des bestimmungslos Der Radfahrer legungen und

**Herrenb** Stadtpfarver Schneider ein der Kirchendn Wirkung zuge Herr Stadtpf halten.

**Herrenb** der als ver gemessenen Redar gefur

**Les!**

# Aus Stadt und Land

Nagold, 14. Juli 1926.

Eins begehrt der Mann allein:  
Bahn frei, ganz er selbst zu sein;  
Mag er alles sonst entbehren,  
Dies Recht soll ihm keiner wehren.

## Dienstnachrichten.

Durch Entschließung des Herr Kirchenpräsidenten ist die Pfarrei Oberjesingen, Def. Herrenberg, dem Stadtpfarrer Widmann in Beilstein, Def. Warbach, übertragen worden.

Als ein unschädliches, ja durchaus gesundes Reiz- und Genußmittel kann das Obst angesprochen werden. Dr. med. Müller, Lüneburg, schreibt darüber u. a.: „Als Reiz- und Genußmittel ist das Obst unzweifelhaft mit am besten; denn Genußmittel sollen uns anregen, erfrischen und neue Spannkraft verleihen. Aber wieviele unserer gebräuchlichsten Genußmittel haben mehr oder weniger schädliche Nebenwirkungen! — Schon der Anblick der schönen Früchte löst in uns angenehme Empfindungen aus. Auch die mannigfaltige Verschiedenheit der Obstsorten ist ein wichtiger Faktor für ihre Bedeutung als Genußmittel. Aber wir schätzen das Obst weiter auch deshalb so außerordentlich hoch, weil es unsern Appetit fördert, die Tätigkeit der Speichel- und Magensaftdrüsen und die Verdauung in natürlischer Weise auf das wirksamste anregt. Das Obst darf kein Luxus- und Genußmittel mehr bleiben wie bisher. Es muß ein Volksnahrungsmittel werden und deshalb billig sein, als z. B. die ausländischen Apfelsinen, für die wir alljährlich viele Millionen in das Ausland abgeben.“

Keine Eilbriefsendungen nach Spanien. Nach Spanien werden vielfach Eilbriefsendungen aufgeföhrt, obwohl das Verlangen der Eilzustellung auf Briefsendungen nach Spanien nicht zugelassen ist. Die Sendungen werden von den spanischen Postanstalten nur auf gewöhnlichem Wege zugestellt.

Wie schützt man sich gegen Blizschlag. Besonders groß ist die Blizgefahr bei niedrigen Gewittern inmitten von flachen Feldern und Wiesen. Man kann ihr nur durch sofortiges Hinlegen und Ausstrecken des ganzen Körpers begegnen; denn der Mensch auf weiter Flur wirkt wie ein Blizableiter. Die Blize gehen selbst auf kleine aus einer Ebene hervorragende Gegenstände nieder. Im Wald bietet die Dichtung den besten Schutz. Gegen Blizgefahr ist man nirgends sicherer als im Wald, wenn man die Weisung befolgt, daß man, sobald das Wetter kommt, die Waldwege verlassen und in den Bestand eintreten muß. Die Randbäume werden in der Regel vom Blizstrahl bevorzugt. Im Bestand selbst aber schützen die Bäume sich gegenseitig; der Sturm verliert seine Gewalt und auch die Blizgefahr ist im gleichmäßig hohen Wald nur gering. Wer bei Ausbruch eines Gewitters in eine Laubholz- und Nadelholzduktion kriecht, der hat dort Schutz gegen Regen und Bliz, denn niemals schlägt dieser in eine Dichtung ein.

Altensteig, 13. Juli. Bezirkschulerversammlung. Am Montag fand hier die jährliche Bezirkschulerversammlung des Schulbezirks Nagold I statt. Außer den pflichtgemäß anwesenden Lehrern, konnten Herr Oberamtmann Wittinger und Herr Oberamtsarzt Dr. Humald begrüßt werden. Der Bezirk zählt 4463 Schüler, 2083 Knaben und 2380 Mädchen, entgegen 7217 Schülern im gesamten im Jahre 1916, also eine Abnahme von 40 Prozent. Heute kommen auf 85 Schüler 1 Lehrer, 1916 auf 51 Schüler 1 Lehrer. Dies ist jedoch eine vorübergehende Erscheinung und der größte Tiefstand scheint heute erreicht zu sein. Dies zeigen deutlich die Zahlen der zur schulärztlichen Untersuchung kommenden Schüler. Es sind dies die Klassen 1, 4, 7 und da ergibt sich folgendes Bild: in 1863, in 4428 und in 7788 Schüler. Herr Oberamtsarzt Dr. Humald hielt ein Referat über Krankheitsfälle im Schulalter, das allerseits mit großem Interesse aufgenommen wurde. In der daran angeschlossenen Besprechung wurde besonders die Tatsache berührt, daß bei den Schülern häufig Uebermüdung in der Schule zu beobachten sei und dies durch häusliche Ueberlastung und Mangel an Schlaf verursacht werde. Die Eltern möchten, um dies zu bekämpfen, mitwirken und vor allen Dingen dafür sorgen, daß die Kinder genügend schlafen können, in dem sie dieselben bei Zeiten zu Bett bringen. Der Wunsch wurde laut, man möge aus gesundheitlichen und schulpraktischen Gründen heraus, den Versuch der Einrichtung von Kurzstunden, wie an höheren Schulen, nicht machen. Weiter wurde noch die Frage des 8. Schuljahres, welches im Bezirk noch nicht eingeföhrt worden ist, aufgeworfen und gestagt, ob auf dem Lande die Kosten seiner Einföhrtung tatsächlich so groß sein könnten, daß sie ein Hindernis für seine Einföhrtung bildeten. Ein vorzügliches und mit Beifall aufgenommenen Vortrag des Herrn Rektor Kie jner über das Bildungsproblem führte zu den theoretischen Grundlagen der Schularbeit. Für den nach Stuttgart versetzten Schulkammerer, Herrn Oberlehrer Breittling-Nagold wurde Herr Hauptlehrer Hagelnocher Ebershardt, gewählt. Mit allgemeiner Befriedigung, ob der geleisteten Arbeit konnte der Vorsitzende die Versammlung schließen.

Altensteig, 13. Juli. Unfall. An der Kronenecke ereignete sich heute morgen ein Zusammenstoß zwischen zwei Radfahrern. Als der verb. Maler Löffel mit seinem Fahrrad von seiner Wohnung beim Schlachthaus nach seiner Arbeitsstätte fahren wollte und bei der Krone die Straße herausfuhr, fuhr ein Radfahrer aus Spielberg die Spielbergstraße herunter und in das Rad des Löffel hinein. Löffel stürzte ab, war zunächst benimmungslos und mußte in seine Wohnung gebracht werden. Der Radfahrer aus Spielberg erlitt dagegen nur leichtere Verletzungen und machte sich schnell davon.

Herrenberg, 13. Juli. Abschiedsfeier. Für Herrn Stadtpfarrer Dr. Findeisen wird am Freitag im Saalbau Schneider eine allgemeine Abschiedsfeier stattfinden, bei der auch der Kirchenchor und andere hiesige musikalische Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt haben. Nächsten Sonntag vormittag wird Herr Stadtpfarrer in der Stiftskirche seine Abschiedspredigt halten.

Herrenberg, 12. Juli. Tot aufgefunden. Die Leiche der als vermißt gemeldeten, in hiesiger Stadt bedienstet gewesenen Johanna Müller von Waiblingen wurde im Redar gefunden. Die Todesursache ist noch unbekannt.

Birkenfeld, 13. Juli. Beim Wildern gestellt wurde am Sonntag durch den Jagdaufseher Knörzer in Birkenfeld der Goldarbeiter Theodor Flg. Flg wurde festgenommen und in das Amtsgericht Pforzheim eingeliefert.

Rottweil, 13. Juli. Schreinermeistertagung. Die Schreinermeister von Württemberg und Hohenzollern hielten hier am Sonntag unter Vorsitz des Reichstagsabg. Siller ihren 18. Verbandstag ab. Dabei wurde eine Entschließung angenommen, die gegen die immer mehr steigenden Beitragslasten der sozialen Versicherungen schärfsten Einspruch erhebt und verlangt, daß in allerzürzester Zeit die untragbaren Lasten auf ein für die Wirtschaft erträgliches Maß zurückgeföhrt werden. Eine weitere Entschließung wendet sich gegen die Einrichtung von besonderen Stellen bei den Handwerkskammern mit der Aufgabe, Beschwerden von Verbrauchern über Preise und Leistungen von Handwerkern kostenlos zu prüfen. Der nächste Verbandstag findet in Biberach statt.

# Aus aller Welt

Abgestürzt. Bei der Besteigung des Hirschhornfelsens im Hölental (Baden) ist der Freiburger Sportsmann und Alpinist Dr. Lauener aus beträchtlicher Höhe abgestürzt und tödlich verlehrt worden.

Das Münchner Museum für Völkerkunde ist am 10. Juli feierlich wieder eröffnet worden. Die wertvolle Sammlung, die besonders das Kunstgewerbe der Naturvölker berückichtigt, war bisher in einem Gebäude des Hofgartens ganz unzulänglich untergebracht und teilweise in Kisten verpackt. Die geplante Errichtung eines eigenen Baus wurde durch den Kriegsausbruch verhindert. Nun befindet sich die Sammlung im Nationalmuseum an der Maximilianstraße, das bis vor kurzem dem von Oskar v. Miller gegründeten Deutschen Museum gedient hat. Von den 38 zur Verfügung stehenden Sälen sind bis jetzt 25 voll eingerichted.

Das großartige Planetarium der Stadt Jena, das im geschichtlich denkwürdigen Prinzessinnengarten errichtet worden ist, wird am 17. Juli eröffnet und am 18. Juli der Öffentlichkeit übergeben. Jena ist nunmehr die vierte Stadt im Reich, die einen „Himmel auf Erden“ besitzt. Ueber die Errichtung des von der Stadt Stuttgart angekauften Planetariums hört man vorerst noch nichts.

Die Einheitskurzschrift in Preußen. An den kaufmännischen und Gewerbeschulen in Preußen ist vom nächsten Schulhalbjahr an der Unterricht in Kurzschrift nur noch nach dem Einheitsystem zulässig. In den höheren, mittleren und in den Volksschulen ist das Kurzschriftfach freiwillig, wo es aber ausgeübt wird, darf nur die Einheitschrift gelehrt werden.

Französische Studenten in Deutschland. Der Pariser „Imperial Francais“, das Blatt des früheren Unterrichtsministers Albert, schreibt: Ehe man daran denken könne, Europa wieder aufzubauen, müssen sich Frankreich und Deutschland erst verstehen lernen. In Frankreich kenne man das nahe und doch so ferne Deutschland fast gar nicht; die französischen Beschreibungen und Vorstellungen seien meist nur Zerbilder Deutschlands, die nur Schaden stiften. Den jungen Franzosen müsse man Deutschland zeigen, wie es ist. Es sei notwendig, daß ein Teil der geistigen Auslese Frankreichs endlich eine ernsthafte, ehrliche Kenntnis Deutschlands erhalte. Bei dem schlechten Wert des Franken sei aber nur den begütertsten Franzosen ein Aufenthalt in Deutschland möglich, während umgekehrt die Zahl der deutschen Studenten in Paris fortwährend im Zunehmen sei, da sie mit ihrer hochwertigen Mark in Frankreich verhältnismäßig billig leben können. Das Blatt wendet sich an die kapitalkräftigen Kreise, ein französisches Studentenheim in Berlin zu schaffen, das etwa 20 Zimmer enthalte. Die preussische Regierung werde die Ausföhrtung ohne Zweifel fördern.

Neunfacher Mörder. In Berlin wurde kürzlich ein Verbrecher namens Kaupen verhaftet, dem nicht weniger als 9 Morde, 90 Verabungen und eine Brandstiftung nachgewiesen werden konnten.

Anwetter. In Würzburg ist das Hochwasser des Mains bis weit in die inneren Stadtteile eingedrungen. Bei Lohr am Main und bei Obernburg wurden zwei Badende vom Strom fortgerissen und ertranken.

Kokainschmuggel und Ferienkinder. In Budapest traf dieser Tage ein Eisenbahnzug mit ungarischen Kindern ein, die ihre Ferien in Belgien verbracht hatten. Der Zug wurde auf dem Bahnhof von 40 Polizeibeamten in Empfang genommen, die das Gepäck und die Kleidung der Kinder auf das genaueste durchsuchten und die Kinder selbst einer körperlichen Untersuchung unterzogen. Den Eltern wurde später von der Polizei mitgeteilt, daß sie Nachrichten erhalten hatte, denen zufolge mit dem Kindertransport eine bedeutende Menge Kokain nach Budapest hineingeschmuggelt werden sollte.

Das Explosionsunglück in Denmark. Das plötzliche Umspringen des Winds am Sonntag hat einen Lagerschopper des Munitionslagers in Denmark-See (St. New-Jerlen) gerettet, in dem 18000 Kilo Dynamit verwahrt wurden. Da die Explosionen seltener wurden, drangen Marinekruppen in das Lagergebiet ein. Sie fanden bis jetzt 18 Tote. Die Ortschaften Mouthope, Rodway und Hibernia sind fast ganz vernichtet, viele andere Dörfer haben schwer gelitten.

Ein Wohnhaus in 5486 Meter Höhe. Als das höchste von Menschen bewohnte Haus der Erde hat man neuerdings ein Haus festgelegt, das sich in Indien, im Gebiet des Himalaya, im Norden von Sikkim, nahe dem Gipfel des Dhaulagiri, in einer Höhe von 5486 Meter befindet. Es handelt sich dabei um eine einfache Steinhütte, die das ganze Jahr hindurch von vier bis fünf Männern, den Wächtern und Vorposten des Passes bewohnt wird. In dieser Höhe enthält die Luft nur etwa halb so viel Sauerstoff, wie die Luft unmittelbar über dem Meerespiegel. Die Gewöhnung an diese Höhenluft fällt jedoch diesen Menschen nicht so schwer, wie man vielleicht annimmt, weil sie aus dem Hochplateau von Tibet stammen und an das Leben in Höhen von 4500 bis 4800 Meter gewöhnt sind. Wertwürdigerweise hat man sowohl beiden ständig in dieser Höhenluft lebenden Einwohnern von Tibet wie auch bei den Mönchen des Klosters von St. Bernhard die Beobachtung gemacht, daß sie fast alle ein sehr hohes Alter erreichen.

Säuglingssterblichkeit. Das Land der größten Säuglingssterblichkeit ist Chile. Da sterben 28,3 v. H. der Säuglinge wogegen in Holland und Norwegen nur 5,1 bzw. 5,4 v. H. sterben. Auch Schweden schneidet recht gut ab mit 6,3 v. H., die Schweiz hat 7, England 7,5, Vereinigte Staaten 7,6, Dänemark und Frankreich 8,5, Lettland 8,8 und Finnland 9,4 Tote von hundert lebend Geborenen. Ueber 10 v. H. sterben: in Belgien 10,7, Deutschland 10,8, Bulgarien 10,9

Argentinien 11,1, Spanien 14,2, Osterreich 15,6, Italien 15,8, Japan 16,8, Brasilien 17,8, Ungarn 18,6. Rumänien hatte über 20 v. H. tote Säuglinge, genau 20,6 v. H. Im Deutschen Reich finden sich in den einzelnen Ländern ganz verschiedene Sterblichkeitsziffern der Säuglinge. Während z. B. Osterreich 15,79 v. H. zählt, hat Bremen nur 5,8 v. H. und die Hauptstadt des Reiches Berlin steht mit 8,33 v. H. immer noch recht günstig in der Sterblichkeitsziffer der Säuglinge.

# Legte Nachrichten

## Glückwünsche an Erc. v. Payer.

Berlin, 14. Juli. Nach Morgenblätter-Meldungen hat Reichskanzler Dr. Marx Erc. v. Payer zum Fest der goldenen Hochzeit in herzlichen Worten seine und der Reichsregierung Glückwünsche ausgesprochen.

## Reichskanzler Dr. Marx am Niederrhein.

Kanten, 14. Juli. Bei seiner Abreise traf Reichskanzler Dr. Marx am Dienstag mit dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz Fuchs, Regierungspräsidenten Hergemann und verschiedenen Landräten der bereiften Landkreise in Kanten ein, wo ihm ein festlicher Empfang bereitet wurde. Er besichtigte den ehrwürdigen St. Viktor-Dom und das Karthaus und setzte nach ungefähr einstündigem Aufenthalt die Reise nach Calcar fort. Auch in Calcar wurde Reichskanzler Dr. Marx ein herzlicher Empfang durch die Bevölkerung zuteil. Nach einer Besichtigung der Nikolai-Kirche erfolgte die Weiterfahrt nach Cleve, wo der Reichskanzler um 7 Uhr abends eintraf.

## Verhandlungen über das neue Weingesez.

Berlin, 14. Juli. Wie die Morgenblätter erfahren, finden am 16. d. Mts. wiederum Verhandlungen zwischen Vertretern der Regierung und Vertretern des deutschen Weinbaues über das kommende neue Weingesez statt. Die bisherigen Besprechungen in dieser Angelegenheit hatten nur informativ Charakter. In unterrichteten Kreisen glaubt man, in der Sitzung am 16. d. Mts. dem gemeinsamen Ziele näherzukommen.

## Das deutsche Eigentum in Ruba.

Berlin, 14. Juli. Die libanische Regierung hat mitgeteilt, daß sie nicht beabsichtige, die Bestimmungen des § 18 der Anlage 7 des Versailler Vertrages auf das Eigentum der deutschen Reichsangehörigen und Gesellschaften anzuwenden, d. h. also, daß sie ausdrücklich auf die Anwendung der dort vorgesehenen Repressalienklausel in Ruba verzichtet.

## Auch der Sultan von Marokko ausgepfiffen.

Berlin, 14. Juli. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, ist der Sultan von Marokko am Dienstag Nachmittag im Pariser Staatshaus offiziell empfangen worden. Als der Sultan in den großen Saal eintrat, ertönten von verschiedenen im Saale zerstreuten Gruppen Pfiffe und Rufe. Man erkannte innerhalb der Gruppen Abgeordnete der kommunistischen Partei, Municipalräte von Paris und Generalräte des Seine-Departementes.

## Die polnische Verfassungsänderung im Sejm-Ausschuß angenommen.

Warschau, 14. Juli. Die Verfassungskommission des Sejm nahm gestern in der 3. Sitzung alle Regierungsvorschläge über die Verfassungsänderung an. U. a. wurde auch die Aufhebung der proportionalen Wahl grundföhlich genehmigt. Gegen diesen Vorschlag protestierte im Namen der deutschen Fraktion der deutsche Abgeordnete Kronig sehr scharf.

## Spiel und Sport.

Untersuchung der Aousbahn. Anlässlich der schweren Unglücksfälle bei den Motorradrennen auf der Berliner Aousbahn werden die Einrichtungen der Aousbahn polizeilich nachgeprüft.

Rosenberger in die Heimat abgeföhrt. Der bei dem Radrennen auf der Berliner Aousbahn gestürzte Fahrer Rosenberger wurde mit dem ordentlichen Verkehrszeug in seine Heimat Stuttgart beföhrt, da die Anstrengungen der Eisenbahnfahrt nach Ansicht der Aerzte hätten gefährlich werden können. Die Verletzungen Rosenbergers sind übrigens nicht schwer und er hofft, in 8 Tagen wieder an einem Rennen teilnehmen zu können.

Württ. Zuverlässigkeitssahrt 1926. Der Württ. Deutsche Automobilklub, Gau Württemberg und Hohenzollern, veranstaltet am Sonntag, den 18. Juli, eine Zuverlässigkeitssahrt, da das für diesen Tag vorgesehene Solituderennen ausfällt.

Chlinger Flugtag. Der Württ. Luftfahrtverband veranstaltet am Sonntag, den 18. Juli, auf den Sportplätzen beim Serrauer Hof zwischen Ehlingen und Deizisau einen Flugtag, der sehr interessant zu werden verspricht.

Autofraße Stuttgart—Sigmaringen—Krauchenwies. Die beteiligten württ. Städte und die Stadt Sigmaringen beschließen den Bau einer besonderen Kraftwagenstraße von Stuttgart bis Krauchenwies in Hohenzollern.

# Handel und Volkswirtschaft

Der Frankensurz. An der Londoner Börse ist am 12. Juli, just als Caillaux nach London geflogen kam, der belgische Franken auf 218, der französische auf 199 und die italienische Lira auf 143 zu 1 Pf. Sterling gefallen. Die belgische Regierung sucht durch einen Aufruf die Bevölkerung zu beruhigen und vor dem Kauf ausländischer Devisen zu warnen, da dies die Krise noch verschärfen würde. Die Regierung wird vom Parlament auf 6 Monate die Vollmacht erbiten, den Verkehr der Banknoten, Anleihen, die Lebensmittelversorgung, die Tilgungskasse usw. durch königliche Verordnungen zu regeln. Das Getreide soll zu 82 Prozent ausgemahlen werden, wodurch bei der Getreideeinfuhr täglich eine halbe Million Franken erspart werden soll. Der Verbrauch der Luxusgegenstände soll weiter eingebremst werden. Die Eisenbahntarife werden für Personen um 10, für Güter um 20 Prozent erhöht.

Münzstatistik. Im Juni wurden im Deutschen Reich an Münzen neu geprägt: 16 Mill. Zwei- und 0,6 Mill. Dreimarkstücke, sowie 0,55 Mill. Fünzigpfennigstücke. Der Gelamlanfs betrug nunmehr 264,75 Mill. Ein-, 126,62 Mill. Zwei-, Drei- und 8,42 Mill. Fünfmarkstücke; ferner 2,79 Mill. Ein-, 5 Mill. Zwei-, 27,63 Mill. Fünf-, 56,86 Mill. Zehn- und 109,85 Mill. Fünzigpfennigstücke.

Erweiterung des Hamburger Hafens. Die Hamburger Bürgerschaft hat, nachdem der Gebietsaustausch mit Preußen gelehrt ist, einer Vorlage über eine Erweiterung des Hamburger Hafens auf dem vorhandenen Raum zugestimmt und dafür 20 Millionen

Les' Bücher: Wissen gibt Macht!

Markt bewilligt. Zunächst soll die linkselbische Hafengruppe Wal- tershöfen vergrößert werden.

Die Hamburg-Amerika-Linie wird ihr Stammkapital um 11 auf 75 Millionen Mark erhöhen.

Der Norddeutsche Lloyd wird zum weiteren Ausbau des Unter-nehmens sein Stammkapital ebenfalls um 11 Millionen Mark er-höhen.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 13. Juli. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 39 Och- sen, 52 Bullen, 300 Jungbullen, 281 Jungstiere, 166 Kühe, 990 Schweine und 10 Schafe. Davon blieben unverkauft: 20 Jung- bullen, 20 Jungstiere und 10 Kühe. Verkauf des Marktes: langsam.

Table with market prices for various livestock including cattle, sheep, and pigs, listing quantities and prices per unit.

Pforzheim, 13. Juli. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 16 Ochsen, 17 Kühe, 46 Rinder, 10 Ferkel, 8 Kälber, 231 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52-55, Rinder 1. 55-58, Ochsen und Rinder 2. 47-49, Kühe 25-35, Ferkel 48-54, Schweine 78-82. Markt- verlauf: mittelmäßig.

Viehmarkt Hall, Ochsen 550-650, Kühe 250-500, Jungvieh 85-450 M das Stück.

Viehpreise Altsachsen: Ferkel 300-580, Ochsen 400 bis 680, Kühe 420-560, Kälber 450-580, Rinder 180-290 M. - Vorch: Ferkel 270, Ochsen 305-790, Kühe 400-600, Jungvieh 301-605 M. - Rottenburg: Kühe 200-400, Kälberinnen 430 bis 600, Rinder 150-300 M. - Schussenried: Einjährige Böcher 250-300, Kühe 400-500, Ochsen 450-550 M d. St.

Schweinepreise. Isny: Ferkel 35-50 M. - Saugau: Ferkel 33-39, Läufer 70-90 M. - Ravensburg: Ferkel 26 bis 38, Läufer 45-65 M. - Altsachsen: Ferkel 30-45 M. - Bopfinger: Läufer 50-70, Saugschweine 30-45 M. - Kirchheim u. T.: Milchschweine 34-55, Läufer 60-110 M. - Vorch: Milchschweine 29-48 M. - Riedlingen: Milch- schweine 31-42, Mutterchweine 180-220, Läufer 70-90 M. -

Viehseuchen in Württemberg.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Feuer- bach, W.M. Stuttgart.

Die Seuche ist erloschen in Schödingen O.M. Leonberg.

Gestorbene:

Neuenbürg: Frau Dr. Gertrud Boepple geb. Zeltmann 26 J.

Zur Einkochzeit!

Wenn in der schönsten Zeit des Jahres die Früchte der Beeren- sträucher und Obstbäume zu verschwenderischem Genießen einladen, dann wird die vorsorgliche Hausfrau suchen, vom Ueberflusse des Sommers und Herbstes für die kalten Wintermonate einen größeren Vorrat zu schaffen. Weiß sie doch, daß der regelmäßige Genuß von Obst wegen der in diesem enthaltenen Fruchtsäuren und Fruchtzucker für das Wohlbefinden der Familie von nicht geringer Bedeutung ist. Die von der modernen Hausfrau bevorzugte Art der Konser- vierung ist das Sterilisieren. Die nur mit reichlichem Zucker ein- gemachten Früchte beschweren Magen und Darm und werden in Krankheitsfällen vom Arzt verboten. Durch die Sterilisation dage- gen werden die Früchte in voller Frische erhalten. Auch ist man in der Lage, dem Obst nur soviel Zucker zusetzen zu können, als dem Geschmack und nicht zum wenigsten der Bestimmtheit zuge- sagt. Die praktische Hausfrau spart sogar an teurem Einmachzucker und ersetzt ihn mindestens zur Hälfte durch reine Säbstofflösung. Für sie hat der kostspielige Zuckerverbrauch seine Schrecken verloren und sie kann dadurch für einen größeren Fruchtvorrat sorgen.

Wetter für Donnerstag und Freitag

Der Hochdruck im Nordwesten behauptet sich gegen die aus dem Atlantischen Ozean vordringende Depression. Für Donnerstag und Freitag ist deshalb dieselbe heiteres, höchstens zu vereinzelten ge- witterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft“.

Die stets gangbaren

Reisebücher von Baedeker, Grieben, Meyer, Woerl u. a. sowie Einzelführer von Gebirgen und Landschaften

liefert schnellstens

Buchhandlung ZAISER, Nagold. Fernsprecher Nr. 29.

Stadtgemeinde Nagold.

Reisig- und Schlagraum-Verkauf.

Am Freitag, den 16. Juli 1926 kommen aus Distrikt Winterhalde, Abt. mittlere und hintere Wanne, (unten); Distrikt Kiltberg, Abt. vordere Lache und Lehmgrube zum Verkauf: 117

Reisig, Nadelholz, gebunden 9300 Wellen (fast durchweg schönes rottannenes Nadelreisig); Schlagraum, 4 Lose, geschätzt zu 10 Km.

Zusammenkunft zum Vorzeigen für Distrikt Win-terhalde um 1/2 Uhr beim Winterbrücke, für Distrikt Kiltberg um 1/2 Uhr beim alten Spital. Verkauf 3 Uhr beim Pflanzschulhaus in Abt. vordere Lache. Städt. Forstverwaltung.

Unterjettingen O.M. Herrenberg.

Schafweide-

Verpachtung

Am Samstag, den 17. Juli 1926, nachmit- tags 2 Uhr, verpachtet die hiesige Gemeinde ihre Schafweide auf die Nachsommerzeit. Es können 200 Stück Schafe aufgetrieben werden. Die weiteren Bedingungen werden vor der Verpach- tung bekanntgegeben. Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums, sind eingeladen. 118 Gemeinderat.

Herzliche Bitte.

Der Eogl. Volksbund (Landes-Verband) möchte auch in diesem Jahr abgearbeiteten, erholungsbedürftigen, in Not befindlichen Frauen und Müttern, bei- aus den größeren Städten, einen kurzen Erholungs- Aufenthalt verschaffen.

Wer ist bei uns in der Stadt oder auf dem Land in der Lage und bereit, jemanden bei geringen Ansprüchen unentgeltlich 8-14 Tage bei sich aufzu- nehmen? 114

Anmeldungen mit Angabe besonderer Wünsche (welcher Monat? welche Woche? wie lange?) erbittet Stadtpfarrer Preisel.

Das altbewährte beste schwäbische Kochbuch

2162

Neues

Stuttgarter Kochbuch



Bewährte und vollständige Anweisung zur schmack- haften Zubereitung aller Arten von Speisen, Back- wert, Gefrorenem, Eingemachten usw.

Von Friedr. Luise Köpfler

480 Seiten. 33. Aufl. Dauerhaft geb. nur Mk. 4.- Das berühmte, überaus reichhaltige und immer wieder sorgfältig überarbeitete Buch ist

jetzt in der Einmachzeit in jedem Haushalt unentbehrlich!

Vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.



Freiwillige Feuerwehr Hochdorf.

Die Freiw. Feuerwehr begeht am 18. Juli ds.

die Feier ihres 40jährigen Bestehens.

Aus diesem Anlaß beehren wir uns schon jetzt, sämtliche Kameraden von nah und fern einzuladen.

Festordnung:

Sonntag, den 18. Juli 1926:

- 6 Uhr vormittags Tagwache
8 Uhr Festgottesdienst
9 Uhr Empfang der auswärtigen Gäste
10 Uhr Vollerversammlung (D.-Amtsvor- stand, Schultheißen und Kommandan- ten) im Gasthaus zum „Waldhorn“
1/2 12 Uhr Mittagessen
1/2 2 Uhr Schulübungen
2 Uhr Angriffsübung unter Beteiligung der Motorpöppe Nagold
1/2 3 Uhr Aufstellung zum Festzug (Reihen- folge der Anmelddungen)
Auf dem Festplatz: Ansprachen, Musik- und Gesangsvorträge
8 Uhr Unterhaltungssabend.

Montag, den 19. Juli 1926.

Kinderfest.

Der Festausschuß.

Für Langstunden und andere Festlichkeiten

Papierlaternen

in vielen Farben und Formen Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.



Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Berlora

ging Montag abend in der Herrenbergerstraße eine Hornbrille

Abzugeben gegen gute Belohnung in der Geis- Stelle ds. Bl. 119

Empfehle tägl. frische

Kirschen

und 120

Heidelbeeren.

Nehme auch Bestellung in jeder Menge entgegen.

H. Jung

Obst u. Gemüse, Neuestr.

Spanier

zur Mostbereitung

empfeilt 1719

C. Schuon, Weinhandlg.

Suche zuverlässiges

Mädchen

auf 1. September.

Frau Magda Buddeberg 115 Nagold.



Liederbücher

des

Schwarzwald-Vereins

für Mitglieder zu M. 1.20

vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser.

Viehwohl

bestes Vieh-Streupulver

gegen Ungeziefer und

Schmutz bei Tieren.

Franz Senft, Drogerie

Bücher

kaufe man nur beim

Buchhändler Zaiser

Nagold.



Ph. Mayfarth & Co. Frankfurt a. M. 48 e

Freude auf der Drechselmaschine! „Ruck-Zuck“ Auch Ungeübte binden sofort!

Garbenband-Verschluß

aus Holz

Einfach! Praktisch!

D. R.-P. angem.

Preis 100 Stk. 3.80 Mk., 1000 Stk. 36.00 Mk.

Ruck-Zuck Holz-Verschluß

bindet oder löst das Band

durch einen Zug - hält

das Band in jeder Lage

unbedingt fest - verhin-

dert u. erübrigt jedes Ver-

knöten oder Verschlingen

des Bandes, daher kein

Aufschneiden mehr u. größte

Ersparnis an Bändern

und Zeit.

hat weder Draht- noch jon-

gige Eisenteile, besteht

nur aus Holz, ist darum

gefahrlos für Maschinen

und Vieh (Futter).

bindet Getreide, Heu, Stroh,

Reisig und alle ähnlichen

Produkte für Landwirtschaft

und Industrie.

ist infolge seiner Vorzüge

unentbehrlich für den

Landwirt, denn er spart

Zeit! Verdruß! Geld!

116 Allehersteller:

Molz & Gänble, Porzheim, Kaiser Friedrichstr. 58.

Unsere verehrl. Stadtabonnenten

bitten wir, den Bezugspreis für den

Monat Juli mit

Mk. 1.60

bis spätestens Donnerstag, 15. Juli in

unserer Geschäftsstelle zu bezahlen.

Ebenso machen wir darauf aufmerksam,

daß dort die Bezugsgelder für einige

Monate im Voraus bezahlt werden

können und zwar bei Vorauszahlung auf

ein Vierteljahr anstatt 4,80 Mk. nur

4,50 Mk. Wir hoffen, auf diese Weise

unseren Abonnenten außer Geld auch

Mühe und Zeit zu ersparen.